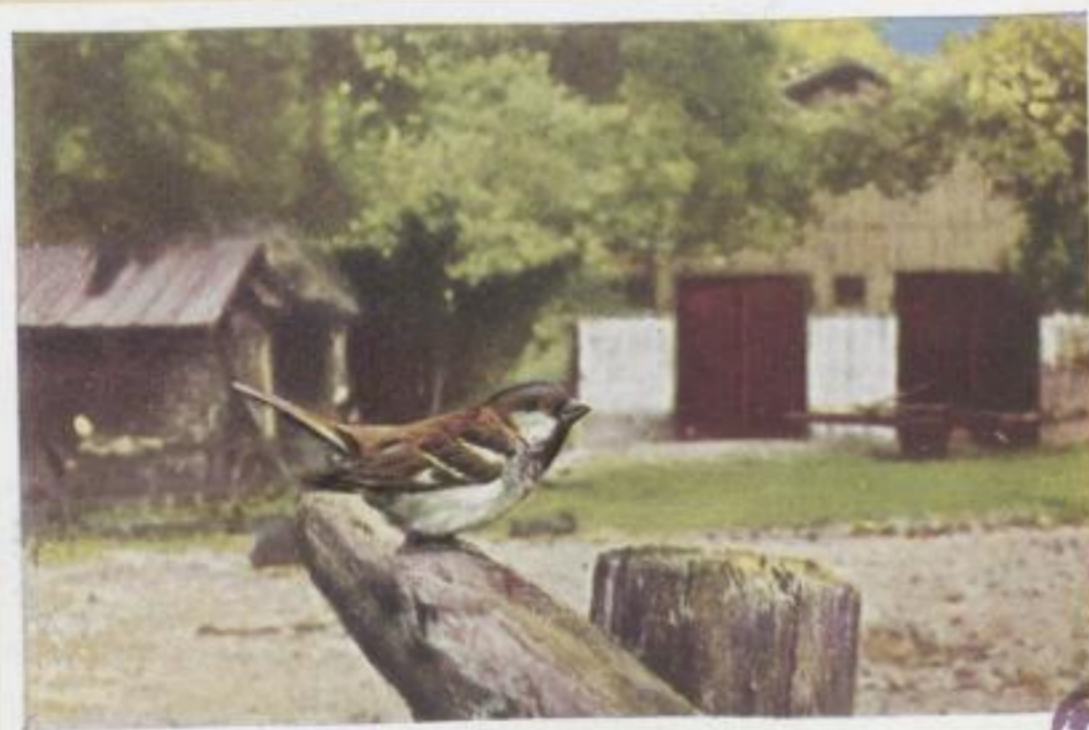


Abseits vom Dorfe liegt ein einsames Häuschen mit niedrigem Strohdach, beschattet von starken Linden und einer mächtigen Eiche. Die Wände des Hauses sind noch aus Fachwerk. Die weißen Fugen leuchten und geben mit den roten Steinen, dem dunklen Balkenwerk, der grünen Haustür und den gleichfarbigen Fensterrahmen ein farbenfreudiges Bild. Hinter den kleinen Scheiben der Fenster leuchten großblütige Kakteen und weiße und rote Geranien.

In dem einsamen Hause wohnt ein stiller Mann, der weit in der Welt umherkam, der vieles sah und vieles erlebte und jetzt im Alter die Ruhe genießt.

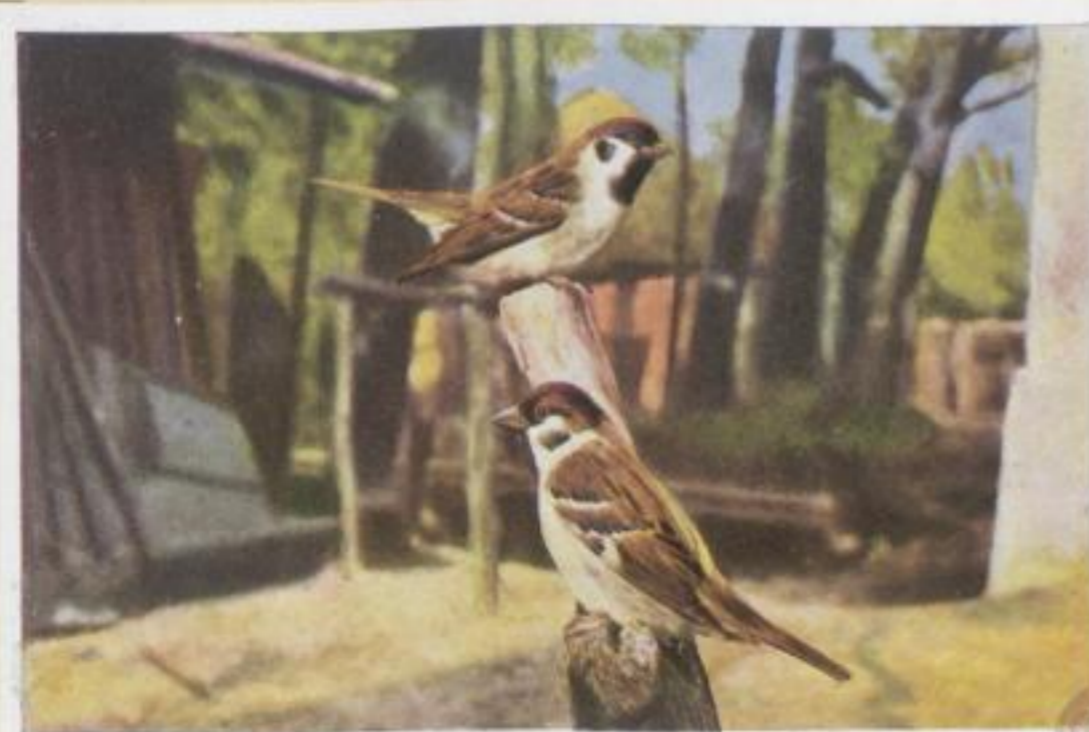
Durch das einsame Leben in fernen Ländern ist der Besitzer des Hauses ein wortfarger Mann geworden, ein Mann aber mit fein empfindsamer Seele. Die Tiere der Heimat sind seine Freunde, und mit ihnen hält er oft Zwiesprache. Zu seinen Lieblingen beim Hause gehört ein Spatzenpärchen, er nennt die beiden Jochen und Lieschen. Am Morgen, wenn der Kaffeetisch in der Rosenlaube hinter dem Hause gedeckt ist, findet das Spatzenpärchen sich ein. Sie sitzen auf dem Strohdach dicht über dem rankenden Efeu. Jochen, das Spatzenmännchen, ist ein aufdringlicher, liebevoller Gatte. Er schnäbelt sein Weibchen, er jagt die Spröde, und die beiden verschwinden im Efeuerganz — bald kehren sie wieder.

Auf den Moospolstern des Daches verbringt das Pärchen die Zeit, bis in der Rosenlaube die Kaffeestunde



Hausperling. *Passer domesticus*

Ein Weltbürger im wahrsten Sinne des Wortes, gibt es doch keinen Erdteil, wo er nicht vorhanden wäre, der immer muntere, freche Spatz. Jeden Vorteil weiß er geschickt zu ergreifen, um sich und seinem Nachwuchs den Weg durch das Dasein zu ebnen. Dabei ist und bleibt er der ausgesprochene Gassenjunge unserer Vogelmwelt, der unter lautem Geschilpe und Zank und Streit mit seinesgleichen die Straßen und Ortschaften bevölkert. Mit dem Stadtbild ist er so eng verwachsen, daß wir ihn trotz mancher häßlichen Eigenschaften nicht missen möchten. Der Sperling gehört zwar zu den Singvögeln, aber einen Gesang bekommt er trotz eifrigen Bemühens nicht fertig. — Standvogel. Loctruf: „diep“, „schilp“, „zwillich“; Angstruf: „treg“, „grü“, Ruhen-Schaden 11:12. Länge 15 cm; Spannweite 25 cm. Ei: grünlich-, bläulich- oder rötlich-weiß mit aschgrauen Punkten und braunen Flecken; Größe 22×16 mm.



Feldperling. *Passer montanus*

An der rotbraunen Kopfplatte und dem schwarzen Ohrfleck ist er von unserm allbekanntesten Hausperling zu unterscheiden. Er wird in Laubhölzern, auf Äckern und Wiesen angetroffen und erscheint gelegentlich in den Obstgärten und Pflanzungen der Ortschaften. Hier richtet er nicht so großen Schaden an wie sein etwas größerer Vetter, sondern stellt mehr den Kerbtieren nach, wodurch er sich recht nützlich macht. Seltsam ist seine Vorliebe, in dem Zweiggewirr des Horstes größerer Raubvögel zu nisten. Im übrigen ist er ein ebenso licher Nestbauer wie der Hausperling, von dem er in seinen sonstigen Eigenschaften nicht wesentlich abweicht. — Stand- und Strichvogel. Ruf: „schilp“, „diep“, „grü“, „zwillich“, melodischer als beim Hausperling. Ruhen-Schaden 12:11. Länge 14 cm; Spannweite 24 cm. Ei: hellbräunlich variierend, mit rötlichen, braunen und grauen Punkten; Größe 19×14 mm.

